

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 20

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

findet er in dem betreffenden Dialoge gewiß den einen oder andern technischen Ausdruck, der ihm augenblicklich entschlüpft ist, und dessen Fehlen, wenn er auch umschrieben würde, den Bericht weniger klar macht.

So lange der Armee ein, allerdings unumgänglich nothwendiges Vademecum für Rekognoszirungen in den nebeneinander stehenden drei Landessprachen fehlt, werden vorliegende Reconnaissances gute Dienste leisten.

Der billige Preis ermöglicht jedem die Anschaffung.

S.

Eidgenossenschaft.

Das schweizerische Militär-Departement an die höhern Offiziere des eidgenössischen General-, Genie- und Artilleriestabes.

(Vom 11. Mai 1874.)

Das Departement beabsichtigt auch dieses Jahr einer Anzahl Offiziere Gelegenheit zu geben den Übungen der IX. Armee-division beizuwohnen und hat zu diesem Zwecke die Anordnung getroffen, daß für 8 bis 10 Offiziere freies Quartier und Pferderationen für 1 Pferd durch das Kriegscommissariat der Division beschafft werde, und zwar unter folgenden Bedingungen:

1. Die Offiziere haben sich bis zum 15. Juli beim unterzeichneten Departement anzumelden und zugleich anzugeben, ob sie beritten oder unberitten einrücken.

2. Die Pferde werden nicht eingeschägt und sind daher im Besitz der betreffenden Eigentümer.

3. Als Tenue wird vorgeschrieben: Diensttenue mit Säbel und Feldmütze ohne Armbinde.

4. Die Offiziere haben sich den Befehlen des Divisionscommissariats zu unterziehen und

5. sich beim Chef des Stabes der Division zu melden, wo sie Karten, Divisionsbefehle und Ausweiskarten erhalten werden.

Die Quartiere und Pferderationen werden vom 24. August Abends an bis und mit dem 7. September zur Verfügung stehen und es sollen die Etappen beim Divisionskriegscommissariat täglich bekannt gemacht werden.

Das Departement behaltet sich vor, namentlich mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Unterbringung von Mann und Pferd, eine allfällige Reduktion der Anmeldungen vorzunehmen, und wird hieron den Herren Offizieren bis zum 31. Juli Kenntniß geben.

Schließlich erklärt das Departement, daß jeder andere Offizier willkommen sein wird, unter der Bedingung, daß er sich beim Stabschef der Division melden und in Uniform erscheine.

A u s l a n d.

Bayern. Mit den ersten Tagen des Monats Juni werden auf dem Lechfeld, sobald wie der größte Theil der Artillerie disponibel ist, die großen Manöver beginnen.

Die Feldartillerie wird auf dem Lechfeld in Brigaden vereinigt sein, und unter dem Kommando der Generale Müller und Lüth stehen.

Deutschland. (Der Kürass und die Heilkunde.) In einer der jüngsten Sitzungen der „niederheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde“ zu Bonn wies Professor Busch durch Experimente nach, daß bei Infanteriefeuer aus großer Nähe der Kürassier nicht nur nicht geschützt, sondern sogar gefährdet ist als der ungepanzerte Reiter. Matte Kugeln und schwache Granatsäcke werden allerdings durch den Panzer abgehalten. In der Nähe aber schlägt die Kugel mit großer Kraft durch Kürass und Brustkorb, sammelt in Folge der durch die Reibung erzeugten Höhe thermische und richtet dann in den Rumpfhöhlen Verwüstun-

gen an, wie es nur gehacktes Blei zu thun im Stande sein würde. Auch abgerissene Metallstücke des Panzers fliegen in den Körper und veranlassen dort gleich furchtbare Verheerungen.

England. Auf eine ganz eigenthümliche Art brachte dieser Tage ein alter indischer Major seine Beschwerden gegen die undankbare Neglirung zum Ausdruck. Wie so mancher ausgezogene Offizier sieht er sich schon lange vergeblich nach Versorgung um, zumal er nicht Offizier der königlichen Armee war, sondern im Sold der indischen Compagnie stand. Alle seine Gesuche sind indessen vergeblich gewesen. In seiner Verzweiflung zog er sich kürzlich eine neue Uniform an, geschnückt mit drei Grenzen an aus den indischen Kreuzen, schulterte einen — Besen und zog so vor das Unterhaus. In London pflegt das Straftheben als letzte Zuflucht eines raths- und hilflosen Menschen zu gelten. Major Johnson, einst von der bengalischen Armee, segte stetsweg den schmugeligen Uebergang von Parliament Street nach Palais Yard. Natürlich bildete sich ein Auflauf und schließlich wurde der Major von einem Polizisten abgeführt, da der Sergeant at Arms die Parlamentsprivilegien durch ihn für verletzt erachtete, indem er sich mit seinem Fegen den Blicken der Parlamentsmitglieder aufzubränen wünschte.

Frankreich. (Die Rüstung der Jeanne d'Arc.) Das Museum des Invalidenhaus zu Paris ist mit einem Stück von hohem Werth bereichert worden. Es ist dies die Rüstung der Jungfrau von Orleans, welche ihr von Karl VII. geschenkt wurde und die sie in der Abtei von St. Denis niedergelegt, als sie unter den Mauern von Paris verwundet wurde. Dieses Waffenstück, welches nicht weniger wie fünfzig Pfund wiegt, zeigt, daß die Jungfrau nicht so zart und schwächtig gewesen sei, wie sie Tremlet in seiner Gruppe auf dem Pyramidenplatz dargestellt hat.

Österreich. (Prämien.) Am 26. Mai findet in der Karleau (Prater) die Bewerbung um die Prämien für gut dressirte Campagnepferde statt. Es sind Preise von 1500, 800, 600 und 300 fl. und drei zu 10 Dukaten bestimmt.

B e r s h i e d e n e s.

Für Militärs und Schießvereine.

Die Ausfertigung der Schüttabellen für Handfeuerwaffen, wie solche durch Verordnung des eidgen. Militärdepartements vom 3. April 1872 vorgeschrieben wird, ist bekanntlich mit ziemlich viel Zeitaufwand verbunden. Diese mindestens trockene Arbeit wird nunmehr durch eine dieser Tage aus der Presse gekommene „Treffers-Prozente“*) wesentlich erleichtert. Diese Tabellen enthalten in vorgeschriebener Abrechnung sämtliche Treffer-Prozente für 1—99 Schüsse in so übersichtlicher Weise zusammengestellt, daß beim Gebrauche derselben die größte Schüttabelle für Einzelschüter sozusagen in wenigen Minuten angefertigt werden kann. Nicht minder zweckmäßig und bequem sind zwei Beigaben, nämlich: *Reglement* über die vom Bunde an freiwillige Schießvereine zu verhüllenden Unterstützungen (vom 10. Januar 1870), — *Wortschrift* für die Schießen der Handfeuerwaffen (mit Zeichnung der Scheibenbilder), sowie *Anleitung* zum Notiren und Eintragen der Schießresultate (vom 3. April 1872), — deutsch und französisch.

Das Gange ist hübsch ausgestattet und wird vorab den Altwaren der Schießvereine, den Compagnieoffizieren und den Fourieren willkommen sei. —

*) Zu bezahlen für Fr. 1. 20 durch die Huber'sche Buchhandlung in Frauenfeld.

Für die Hauptleute der eidg. Armee.

Erschienen ist im Verlage des Unterzeichneten und vom hohen eidg. Militärdepartement zur Anschaffung empfohlen: (H-1436-Q)

Compagnie-Buch,

enthaltend sämtliche Formulare der Compagnieführung, in gr. 4° solid gebunden, mit Tasche und leeren Schreibpapierblättern am Schluss.

Preis Fr. 3. 20.

J. J. Christen in Narau.